

Ein Herzblutlehrer geht nach Kuba

Soeben ist der Mörschwiler Sascha Gloor für zwei Wochen in die Karibik geflogen, wo er Wirtschaftshilfe leistet.

Viviane Vogel

In Santiago de Cuba hat der Mörschwiler Sascha Gloor ein kleines Ritual. Er setzt sich zu einer bestimmten Zeit an einen bestimmten Ort und liest. Dann kommt eine Frau, immer dieselbe. Er gibt ihr 500 kubanische Pesos, umgerechnet 1.80 Franken. Sie fragt ihn auf Spanisch: «Hast du Lust, zu reden?» Wenn er verneint, fragt sie weiter: «Kann ich mich ein bisschen zu dir setzen?» Dann sitzen sie für ein paar Minuten beieinander. Als Abschied sagt die Frau immer: «Morgen um die gleiche Zeit?» Gloor bejaht und bringt am nächsten Tag zum gleichen Ort zur gleichen Zeit wieder 500 kubanische Pesos mit.

Dieses Ritual vollzieht sich im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit von Sascha Gloor. Die meiste Zeit des Jahres ist Gloor Lehrer für Wirtschaft und Recht am Bildungszentrum für Wirtschaft in Weinfelden. Er ist ausserdem Unternehmer, Lehrbuchautor und ausgebildeter Betriebswirtschaftler. Und während jeweils zweier Wochen – meist in den Schulferien – arbeitet er mit dem Schweizer Hilfswerk Camaquito in der Entwicklungshilfe zusammen und reist nach Santiago de Cuba, einer besonders armen Region im Süden Kubas. Er trägt alle seine Kosten selbst und sagt: «Wenn ich von niemandem bezahlt werde, muss ich auch niemandes Haltung einnehmen.»

Ein Land in einer Abwärtsspirale

Kuba befindet sich derzeit in einer der schwersten Krisen seit den 1990er-Jahren, gemäss dem Schweizer Departement für Internationale Zusammenarbeit (Deza). Die regierende kommunistische Partei Kuba kann den Zugang zu Grundversorgungsmitteln wie Essen, Medikamenten und Treibstoff nicht mehr gewährleisten. Die Insel steht seit Trumps Präsidentschaft wieder unter einem vollständigen amerikanischen Handels- und Reiseembargo. Zusätzlich musste das karibische Inselparadies während der Coronapandemie auch noch auf alle anderen Touristen verzichten.

Doch der Tourismus ist eine der Hauptbranchen Kubas, sodass die Wirtschaft stark unter diesen Einbussen gelitten hat. Es fehlte in der Folge an Inves-



Einen Tag vor dem Abflug hat Sascha Gloor das meiste gepackt. Er nimmt zur Sicherheit vor allem viele Medikamente und guten Mückenschutz mit. Und zum Verschenken natürlich Schweizer Schoggi.

Bild: Ralph Ribi

Die karibische Insel Kuba



titionsmitteln, was zu einem Zerfall der Infrastruktur führte. Das schreckt wiederum die dringend benötigten, gut betuchten Touristen ab. Vor bald 70 Jahren hat Fidel Castro einen sozialistischen Staat gleich vor Amerikas Nase gegründet. Die Kubanerinnen und Kubaner sind deshalb an eine Planwirtschaft gewöhnt.

Und hier kommt Gloor ins Spiel. Er pflegt das eingangs erwähnte Ritual mit der kubanischen Frau und gibt auch ande-

ren bedürftigen Kubanern vor Ort Geldspenden – doch seine Vorstellung von Entwicklungshilfe ist eigentlich eine ganz andere: «Geld schenken im grossen Stil würde mir nie in den Sinn kommen.» Er sei Unternehmer mit Herzblut und überzeugt: «Um einer Bevölkerung helfen zu können, muss man ihr Selbstverantwortung ermöglichen, muss Geld einen Wert haben.» Und das will Gloor mittels Schulungen vor Ort erreichen. In den zwei Wochen, die er je-

weils in der Karibik verbringt, veranstaltet er Workshops und trifft sich mit Dozierenden und Behördenmitgliedern. Er versucht insbesondere, den kubanischen Studierenden, örtlichen Beraterinnen und Beratern und Jungunternehmerinnen und -unternehmern das marktorientierte Denken beizubringen. Dabei ist Gloor wichtig: «Ich gehe nicht dahin als «der Schweizer, der den Kubanern die Welt erklärt». Vielmehr erzähle ich von unserer sozialen Marktwirtschaft und deren Prinzipien.» Im Gegenzug dürfe der Herzblutlehrer Schulen besuchen, Lektionen mitverfolgen und auch selbst Unterricht geben. Er lerne, wie die kubanische Welt funktioniert und welchen Kräften Kubanerinnen und Kubaner unterworfen seien. Gemeinsam überlegten sie dann, wie man marktwirtschaftliche Prinzipien und die unternehmerische Denkweise in diese Welt transferieren kann.

Gloors grosses Ziel rückt in greifbare Nähe

In alldem pocht Gloor auf seine Rolle als Ökonom. «Ich habe keinerlei politische Interessen. Ich würde mir nie anmassen, ein

fremdes System zu kritisieren.» Dieses fremde kubanische System verhinderte bisher sein wichtigstes Vorhaben: «Mein Herzstück ist die Einführung von Mikrokrediten für das ganze Land.» Das gehe aber noch nicht, da in Kuba niemand anders als der Staat Geld verleihen darf.

Gloor hofft, Mikrokredite in zwei Pilotprojekten testen zu können. Das müsse allerdings noch bewilligt werden – die örtliche Regierung von Santiago de Cuba denke derzeit darüber nach. Er sagt: «Das wäre ein wichtiger Schritt in die meiner Meinung nach richtige Richtung.» Vor allem, wenn sie an Frauen vergeben werden, bergen Mikrokredite ein grosses Potenzial für nachhaltige Förderung.

Kuba ist nämlich nicht das erste Land, in dem er sich einsetzt. Er hat zuvor bereits in Rumänien, Nepal und Sambia solche Projekte unterstützt; in letzterem Land setzte er auch Mikrokredite ein. In Rumänien ist er zu seinem aktuellen Mantra gekommen, dass er nicht als Schweizer fremden Völkern die Welt erklären will. «In Rumänien dachte ich noch, alle Menschen wollen dasselbe. Damit bin ich grandios gescheitert.» So habe er dort einmal einem 15-jährigen Mädchen der Roma angeboten, ihre Arztausbildung zu bezahlen. Deren Eltern lehnten allerdings ab, da das Mädchen gemäss der Kultur der Fahrenden schon längst für Nachwuchs zu sorgen hatte und bereits jemandem versprochen war. Gloor sagt: «Da war ich enttäuscht und habe damit gehandelt.» Es lehrt ihn, dass es besser ist, mit Behörden und lokalen Hilfsorganisationen zusammenzuarbeiten.

Zu seiner Motivation sagt Gloor: «Ich will meine Energie für Sinnvolles einsetzen.» Dafür nimmt er auch einen Kulturschock im eigenen Land auf sich. Tiziana Gloor, seine Frau, sagt: «Langsam wird es besser, aber als er das erste Mal heimkam aus Kuba, konnte man mit ihm kaum in eine Migros gehen.» Gloor habe immer wiederholt: «Dafür stünde ein Kubaner jetzt den ganzen Tag an.» Er sagt: «Dieser Kontrast zwischen unserem unerhörten Überfluss und der Not in Kuba stört mich jedes Mal in eine vierwöchige moralische Krise.»

Sommertanz in Gossau

Party Im BBC Gossau findet heute Samstag ab 15 Uhr eine Sommerparty für Daheimgebliebene statt. Unter dem Titel «90s Schüga Sommertanz» gibt es einen Day Dance mit Musik von DJ YBZ – und natürlich kühles Bier. (pd)

Schweiz am Wochenende

Ausgabe St. Galler Tagblatt

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Michael Wanner a.i.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach

Daniel Wirth (dwi, Leiter), Luca Ghiselli (ghi, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Sandro Büchler (sab), Diana Hagmann-Bula (dbu), Marlen Hämmerli (mha), Rudolf Hirtl (rth), Melissa Müller (mem), Christina Weder Bruderer (cw), Perrine Woodtli (woo).

Telefon: 071 227 69 00, **E-Mail:** stadredaktion@tagblatt.ch, redaktiongo@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Ralf Streule (rst), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Wirtschaft Ostschweiz: Thomas Griesser Kym (T.G., Leiter), Kaspar Enz (ken).

Ostschweizer Kultur: Christina Genova (gen, Leiterin), Bettina Kugler (bk.), Martin Preisser (map), Claudio Weder (wec).

Sport: Patricia Lohrer (pl, Leiterin), Daniel Good (DG, Stv.), Christian Brägger (cbr), Ives Bruggmann (ibr), Ralf Streule (rst).

Ostschweiz: Michael Genova (mge, Leiter), Seraina Schönenberger-Hess (seh, Stv.), Rossella Blattmann (bro), Marcel Elsener (mel), Luca Hochreutener (loh), Enrico Kampmann (eka), Renato Schatz (res), Adrian Vögele (av), Regula Weik (rw, Reporterin).

Forum: Thorsten Fischer (TF), E-Mail: leserbrief@tagblatt.ch.

Produktion: Yvonne Stadler (ys, Leiterin), Thorsten Fischer (TF, Stv.), Ruth Hochreutener (ruh), Rita Kohn (rk), Liska Meier (lis), Maya Mussliher (mus), Jacqueline Schilling (jas). Gestaltung: Yvonne Stadler (Leiterin); Bild: Claudia Berger; Fotografie: Andrea Stalder (Teamleiterin), Michel Canonica, Benjamin Manser, Ralph Ribi; Layout: Lorena La Spada, Martin Scheu, Andreas Wenk.

Online: Daniel Walt (dwa, Leiter), Natascha Arsic (nat, Stv.), Saskia Ellinger (sae), David Grob (dar), Christa Kamm-Sager (chs), Miguel Lo Bartolo (mlb), Stephanie Martina (stm), Tim Naef (tn), Raphael Rohner (rar), Valentina Thurnherr (vat), Eva Wenaweser (ewv).

Video-Unit: Sarah Wagner (swa).

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv. / Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yarnick Nock (yno, Stv. / Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv. / Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).

Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin), Christoph Bernet (cbe), Maja Briner (mjb), Stefan Bühler (sbü), Michael Graber (mg), Henry Habegger (hay), Karl Kälin (ka), Benjamin Rosch (bro), Samuel Thomi (sat), Othmar von Matt (att), Reto Wattenhofer (wa), Joëlle Weil (we, Podcast).

Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter), Natasha Hähni (nah), Bojan Stula (bos).

Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin), Ann-Kathrin Amstutz (aka), Stefan Ehrbar (ehs), Christian Mensch (cm), Pascal Michel (mpa), Niklaus Vontobel (nav), Benjamin Weinmann (bwe), Daniel Zulauf (dzt).

Reporter: Jürg Ackermann (ja), Francesco Benini (be, Leiter Meinung und Blattmacher), Andreas Maurer (mau), Kurt Pelda (K.P.), Pascal Ritter (rit), Deborah Stoffel (des).

Kultur: Julia Stephan (jst, Teamleiterin), Christian Berzins (bez), Hansruedi Kugler (hak), Stefan Künzli (sk) Daniele Muscionico (MD), Anna Raymann (ray), Julian Schütt (js), Tobias Sedlmaier (tsm).

Leben / Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin), Annika Bangarter (ab), Rahel Empl (rae), Bruno Knellwolf (kn.), Linda Leuenberger (ll), Stephanie Schnydrig (sny).

Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter), Raphael Gutzwiller (rg), Simon Häring (sh), Rainer Sommerhalder (rs), Dominic Wirth (dow), Etienne Wullemmin (ewu).

Datenjournalismus: Stefan Trachsel (trs, Leitung), Zoe Gwerder (zg), Tim Naef (tn), Ruben Schönenberger (rus), Alexandra Stark (as), Mark Walther (mwa).

Video-Unit: Nicole Caola (nic), Roman Loeffel (rfo).

Produktentwicklung: Jolanda Riedener (jor).

Infografik: Stefan Bogner (stb, Teamleiter), Jana Gattmann (gga), Martin Ludwig (mlu), Oliver Marx (mop), Leoni Tobler (let).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 23 937 Ex. (WEMF 2023), Davon verkaufte Auflage: 21 201 Ex. (WEMF 2023), Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 89 972 Ex. (WEMF 2023), Davon verkaufte Auflage: 85 354 Ex. (WEMF 2023), Leser: 248 000 (MACH Basic 2023-2), Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 292 018 Ex. (WEMF 2023), Davon verkaufte Auflage: 273 333 Ex. (WEMF 2023).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.

Ombudsmann: Hans Fahrliänder, ombudsstelle@chmedia.ch CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

ch media

Natureinsatz in Arnegger Witi

Amphibien Das Arnegger Witi zählt zu den Amphibienlaichgebieten von nationaler Bedeutung. Der WWF lädt am 6. September von 8.30 bis 16 Uhr zum Natureinsatz. Dabei wird das gemähte Schnittgut gerecht und bereit gestellt zum Abtransportieren. Erwachsene, auch mit Kindern ab zwölf Jahren, können sich noch bis 26. August unter regiobuero@wwfost.ch anmelden. (pd)

Neue Fachstelle und verstärkte Schulleitungen

Gossau Ende 2023 hat das Gossauer Stadtparlament zusätzliche Pensen für die Schulleitungen genehmigt und der Schaffung einer Fachstelle für Sonderpädagogik zugestimmt. Per Anfang August, also auf das neue Schuljahr hin, konnten diese drei Stellen besetzt werden, teilt die Stadt Gossau mit.

Michelle Blatter wird in der Schuleinheit Notker-Othmar als

Co-Schulleiterin Robert Züger unterstützen. Sie unterrichtet als Klassenlehrperson in der Mittelstufe 1 in Gossau. Gerda Peyer wird zusammen mit Markus Giger die Schuleinheit Büel-Haldenbüel leiten. Die neue Fachstelle Sonderpädagogik wird von Susanne Schwyn Jörg geleitet. Sie bringt gemäss Mitteilung über 20 Jahre Erfahrung als Heilpädagogin mit. (sk/ghi)

Bauarbeiten für neuen Fussgängerstreifen

Gossau An der St. Gallerstrasse in Gossau starten am Montag Bauarbeiten für eine neue Fussgängerüberquerung mit Schutzinsel auf Höhe des Restaurants Egli. Wie die Staatskanzlei mitteilt, werden auch die Bushaltekanten erhöht und die Strassenbeleuchtung angepasst. Die Massnahmen sollen die Sicherheit der Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmern

erhöhen. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Ende August.

Die Bauarbeiten erfolgen gemäss Mitteilung des Kantons in zwei Etappen. Die beiden Fahrbahnen werden währenddessen jeweils seitlich auf das Trottoir verschoben und die Fahrbahn verengt. Fussgängerinnen und Fussgänger werden während der Bauphasen entsprechend umgeleitet. (sk/arc)